100 Jahre Baumaschinen Ammann

Autor(en): **Isler, J.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Wasser- und Energiewirtschaft = Cours d'eau et énergie**

Band (Jahr): **61 (1969)**

Heft 9-10

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-921580

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

teristik zahlreicher, einzeln begrüsster Gäste und Delegierten; zum Abschluss der Feier überbrachte Bundesrat R. Bonvin die Grüsse und Glückwünsche der Landesregierung.

Nachträglich wurde den Gästen an der EOS-Feier eine gediegen gestaltete, reich illustrierte Festschrift überreicht, die ausführlich über Aufgaben und Probleme der Energie de l'Ouest-Suisse orientiert. G. A. Töndury

100 JAHRE BAUMASCHINEN AMMANN

DK 061.7 : 624.002.5

Am 20. Juni 1969 verband die zu den grössten Baumaschinenunternehmen zählende Firma Ammann in Langenthal ihre 100-Jahr-Feier mit einem grossen Gästeempfang. Das Jubiläum war gerechtfertigt, gehört es doch zu den Seltenheiten, dass ein im letzten Jahrhundert als bescheidene Werkstätte — 1869 gründete Jakob Ammann in Madiswil am Dorfbach eine Werkstätte für den Bau von Mühlen und Wasserrädern — entstandenes Unternehmen durch all die Zeit in den Händen der selben Familie bleibt und sich zu einer Firma mit über 1000 Angestellten und Arbeitern entwickelt.

Durch den aufkommenden rollenden Verkehr musste anfangs des 20. Jahrhunderts der Bau von Strassen vorangetrieben werden, und Ammann förderte die Produktion von Baumaschinen. In dieser Zeit erfand Dr. Guglielminetti (1902) in Monaco die Strassenteerung, und damit begann der Bau staubfreier Strassen. Die Ammann-Strassenbaugeräte eroberten in kurzer Zeit die schweizerischen Baustellen, so dass die Firma sich auf den Bau und Vertrieb dieser Erzeugnisse konzentrierte und die Produktion landwirtschaftlicher Geräte in den Hintergrund trat. 1920 erfolgte die Umwandlung der Einzelfirma in eine Aktiengesellschaft und in den 30er Jahren die Gründung einer Tochtergesellschaft in St.-Dizier, die seit dieser Zeit die gleichen Maschinen wie das Mutterhaus in Langenthal für den französischen Markt produziert. Um den schweizerischen Bauunternehmern ein wohl assortiertes Programm von Baumaschinen anbieten zu können, übernahm Ammannn in dieser Zeit die Vertretung amerikanischer Baumaschinen, so die Krane und Bagger der Harnischfeger Corporation und die Erdbaugeräte von Caterpillar Tractor Co.; beide Firmen gehören zu den grössten Baumaschinenherstellern der Welt. In der Schweiz brachte der Bau von Kraftwerken schon vor, während und namentlich nach dem Zweiten Weltkrieg eine Vielzahl baumaschinentechnischer Probleme, zu deren Lösung Ammann wesentlich beitrug. Nach Aufgabe von Produktion und Handel landwirtschaftlicher Maschinen wurde unter der Leitung der dritten Generation, Ulrich Ammann, aus verwaltungstechnischen Gründen das Unternehmen in die Produktionsfirma U. Ammann Maschinenfabrik AG und in die Handelsgesellschaft Ulrich Ammann Baumaschinen AG geteilt.

Beim Durchgehen der weiten Fabrikanlagen konnte man immer wieder vernehmen, dass der Ammann-Service und Ersatzteildienst sorgfältigst gehandhabt wird. Es steht den Kunden ein assortiertes Ersatzteillager mit über 80 000 Einzelteilen zur Verfügung. Eingehende Bestellungen werden zu jeder Tages- und Nachtzeit ausgeführt. Die Firma Ammann in ihrem Zweigespann weist wahrlich ein vielfältiges Tätigkeitsfeld auf. Es sei hier vor allem unter vielen nennenswerten Erzeugnissen die Neuheit herausgegriffen: die vor kurzem entwickelte Kehrichtverbrennungsanlage, deren erste Ausführung seit dem Sommer vergangenen Jahres in der Abfallgrube Langenthal montiert ist. Es handelt sich um eine Kehrichtverbrennungsanlage mit Trommelofen; das System des Verbrennens von Abfall in einer Drehtrommel ist nicht neu. Der Trommelofen ist als Allesfresser besonders für kritisches Verbrennungsgut, wie Kunststoff, Schlamm (vor allem Klärschlamm und Oelschlamm) bestens bekannt. Neu an der Anlage ist die erstaunlich einfache Gesamtkonzeption. Dies erlaubt heute, den Kehricht in Regionen von 10 000 bis 100 000 Einwohnern wesentlich billiger verbrennen zu können. Die einfache Konstruktion ermöglicht auch, die Anlage als transportable Einheit herzustellen; sie kann Gemeinden im Notfall oder zur Ueberbrückung von allfälligen Planungsperioden mietweise zur Verfügung gestellt werden.

In seiner Jubiläumsansprache in der geschmückten Festhalle mit ca. 1200 Geladenen — meist Kunden — orientierte U. Ammann, Präsident des Verwaltungsrates, nach einem geschichtlichen Rückblick, dass er kürzlich der Einweihung der grössten und in ihrer Konzeption absolut neuartigen Belagsfabrik in Holland beiwohnte, die durch Ammann geliefert worden ist. Es lässt aufhorchen, wenn in einem Exportland trotz EWG noch heute mehr als drei Viertel aller arbeitenden Aufbereitungsanlagen

Bild 1 Seilbagger P&H Harnischfeger.

Bild 2 CAT Bulldozers

Bild 3
AMMANN-
Kehrichtverbrennungsanlage.

aus der Schweiz geliefert werden. Ferner führte Ammann aus, dass es in ihrem Bestreben liege, den Unternehmern ein möglichst vollständiges Programm von Baumaschinen anzubieten, weiss man doch den totalen Servicedienst zu schätzen. Der schweizerische, ja für gewisse Produkte sogar der europäische Markt, ist zu klein, um alle Baumaschinentypen selbst herzustellen. Die Unternehmung ergänzt ihr eigenes Fabrikationsprogramm mit qualitativ hochstehenden Fremdfabrikaten und stellt dafür auch den Service sicher. Eine solche kombinierte Tätigkeit — Eigenfabrikation und Werkvertretung — wirkt sich zu Gunsten der Kundschaft aus. Zahlreich sind die Fälle, in denen die ausländischen Produkte sich auf die eigene Konstruktion befruchtend ausgewirkt haben; auf diese Weise konnten neue Verfahren und Möglichkeiten erschlossen werden. Der Sprechende streifte auch einige Probleme, wie die ungleichen Wettbewerbsbedingungen, welche sich in Zukunft noch wesentlich verstärken werden. Die hauptsächlichsten Exportkunden befinden sich im EWG-Raum; hier wirkt sich die Zolldiskriminierung sehr stark aus. Hinzu kommt, dass die meisten ausländischen Konkurrenzfirmen für ihre Exporte Prämien oder Privilegien erhalten. Die sehr wertvolle, jedoch konservative und vorsichtige schweizerische Export-Risiko-Garantie kann einen solchen Vorsprung nie ausgleichen. Bei den hohen Ansprüchen, welche der Schweizerunternehmer an die Maschinen stellen muss, sind Schweizerreferenzen besonders begehrt. Ausländische Konkurrenz versucht somit ihre Maschinen zu jedem Preis in unserem Lande zu placieren. Nur durch überdurchschnittlichen Einsatz, nur mit einem technisch führenden Produkt bester Qualität und einem zuverlässigen Service ist es möglich, diese offensichtliche Benachteiligung auszugleichen. Diese harte Konfrontation mit der Konkurrenz gibt jedoch den Ansporn, bessere und preiswertere Maschinen zu bauen. Mit Stolz wies Ammann auf den hohen Stand der schweizerischen Bauwirtschaft hin, der auch im Ausland voll anerkannt wird. Ein Volk, das lebt, baut an seinen Strassen, hat seine gesamte Infrastruktur immer wieder den sich ändernden Verhältnissen anzupassen und damit den Weg zu neuen Entwicklungen freizulegen.

J. Isler

150 JAHRE KERN SWISS

DK 061.7 : 681.4

In diesem Jahr begeht die Kern & Co. AG in Aarau ihr 150 Jahr-Jubiläum und benützt diesen Anlass, um der langen und erfolgreichen Tätigkeit in verschiedenen Gremien und in mannigfacher Art zu gedenken — sei es als Feier der Geschäftsleitung, des Personals und der Arbeiterschaft, als sogenannter «Tag der offenen Türe», um der Oeffentlichkeit die Gelegenheit eines Fabrikbesuches zu ermöglichen, als Pressekonferenz u.a.m.

Als Auftakt fand am 11. Juni 1969 eine gutbesuchte hervorragend organisierte Pressekonferenz statt, an der vor allem die technische Presse stark vertreten war. Das Programm umfasste einen Empfang im hellen, schlicht gestalteten Foyer des neuen Verwaltungsgebäudes in der Schachenallee mit Begrüssung der Pressevertreter durch P. Kern, Delegierter des Verwaltungs-

Bild 1 Zu den Benützern von Kern-Produkten gehören neuerdings auch die Astronauten; im Auftrag der NASA wurde eine Reihe von Spezialobjektiven für 16 mm-Filmkameras entwickelt. Peter Kern, Delegierter des Verwaltungsrates des schweizerischen Unternehmens und Repräsentant der 5. Generation, zeigt hier mit Genugtuung eines der Kern Switar Hochleistungsobjektive, wie sie in der Apollo 10-Mission benützt wurden, um die Mondoberfläche zu filmen und im Juli 1969 in Apollo 11 auf der Data Aquisition Filmkamera bei der ersten Landung auf dem Mond zum Einsatz kamen.